

# Schritte zur Versöhnung

Markus Wüthrich, Matthäus 5,23–26

Es gibt zwei immens starke Kräfte: die Kraft der Rache und die Kraft der Versöhnung. Die stärkere ist die zweite. Aber wie können wir diese Kraft freisetzen? Jesus zeigt uns drei Schritte zur Versöhnung.

13. Aug 23 - FEG-LuzernSüd - [www.luzernsued.ch/predigt](http://www.luzernsued.ch/predigt)

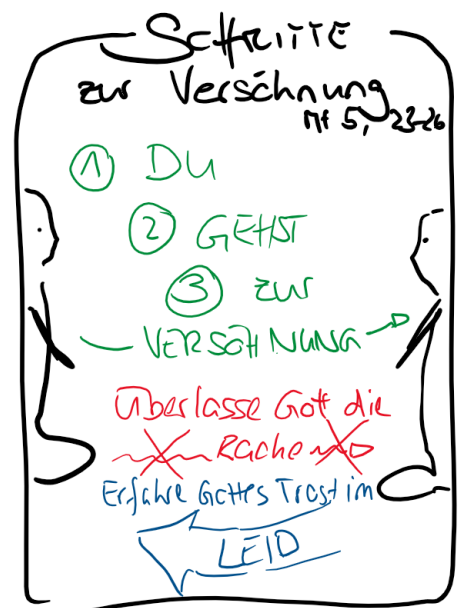
## Rache oder Versöhnung?!

Kennt ihr Ben Hur? Den Film kenne ich schon lange. Ich habe letzthin das Buch gelesen. Ben Hur hat als Jugendlicher eine extreme Ungerechtigkeit erlebt. Er wurde von einem Freund verraten und schuldlos verurteilt, ein Galeerensklave zu werden. Das überlebt jemand vielleicht 1-2 Jahre. Ben Hur hielt aber durch, bis er nach etwa 5 Jahren freikam. Was war die Kraft, die ihm half? Rache! Er wollte sich bei dem rächen, der ihn und seine Familie als Freund verraten hatte. Die Geschichte nimmt dann eine Wendung, als er Jesus Christus begegnet. Und er beginnt eine andere Kraft kennen zu lernen, die noch stärker ist. Die Kraft der Versöhnung.

Ich glaube, viele kennen das: sie erfahren ein **Leid**. Und dann kommt dieser starke Wunsch, **Recht zu bekommen**. Sich auf irgend eine Weise zur rächen. Dem anderen auch Leid zuzufügen. Oder sich zurückzuziehen, zu *resignieren* - und dabei innerlich dem anderen die Schuld für das eigene Leid zu geben (auch so können wir das Gefühl behalten, irgendwie Recht zu bekommen).

Und viele kennen auch die andere Kraft. Die **Kraft der Versöhnung**. Hier geht es nicht ums "Recht bekommen", sondern um etwas Grösseres. *Es geht um Liebe*. Und Liebe ist die Kraft, die die Welt zusammenhält.

Mein Predigttext handelt davon, wie wir Schritte zur Versöhnung gehen können.



Matthäus 5,23–26 (NLB): Wenn ihr also vor dem Altar im Tempel steht, um zu opfern, und es fällt euch mit einem Mal ein, dass jemand etwas gegen euch hat, dann lasst euer Opfer vor dem Altar liegen, geht zu dem Betroffenen und versöhnt euch mit ihm. Erst dann kommt zurück und bringt Gott euer Opfer dar.

Einigt euch rasch mit eurem Gegner, bevor es zu spät ist und ihr vor Gericht gestellt, einem Gerichtsdienner übergeben und ins Gefängnis geworfen werdet. Ich versichere euch: Ihr kommt erst wieder frei, wenn ihr eure Schuld bis auf den letzten Cent bezahlt habt.

Wir werden gleich darauf zurückkommen. Aber ich möchte euch die folgende Geschichte nicht vorenthalten. Eine Geschichte über...

## Die Kraft der Versöhnung

Von **Samuel Zeller** hatte ich bis vor kurzem noch nie etwas gehört. Aber von dem Haus, welches er vor 100 Jahren leitete, schon. In Männedorf am Zürichsee steht das Bibelheim, heute Acasa. Damals zu Zellers Zeiten, hiess es *Gebets- und Heilanstalt*. Zeller war selbst einmal Gast in diesem Haus und erfuhr körperliche und seelische Heilung. Er wurde Mitarbeiter und übernahm die Leitung von der Gründerin. Es war eine Blütezeit. Bis zu 1000 Gottesdienstbesucher kamen sonntags zusammen. Menschen fanden hier einen Ort der Ruhe und der Heilung.

So auch ein Mann, der als **Lehrer** in Brasilien gearbeitet hatte. Um seinen Pastor dort in Brasilien zu ärgern und in dessen Wirksamkeit zu stören hat der Lehrer seine Stelle einfach verlassen, ohne zu kündigen. Er brach den Kontakt ab und reagierte auch nicht auf einen Brief des Pastors, der ihn bat, zurückzukehren. Bereits auf der Schiffsreise nach Europa begann dies alles den Lehrer innerlich zu zernagen. In Frankreich angekommen musste er psychiatrisch behandelt werden. Er verkam immer mehr - es heisst, er sei wie ein Tier geworden. In dieser Verfassung kam er nach Männedorf. Man betete für ihn, legte die Hände auf - und auch wenn viele Menschen in Männedorf geheilt wurden - der Lehrer blieb krank.

Dann hörte der Lehrer einmal, wie Samuel Zeller anhand Matthäus 18,34 darüber predigte, dass jede Sünde gegen Gott uns bereits auf der Erde in eine **Gefängniszelle** bringt - und dass wir da nicht eher rauskommen, als bis alles bezahlt und wiedergutmacht ist. Das sprach den Lehrer sehr an. Nach dem Gottesdienst ging er zu Zeller und sagte: "Ich will bezahlen." Zeller fragte: "Alles bezahlen?" - "Ja, alles!" - "Gut, dann schreiben Sie dem Pfarrer nach Brasilien: Ich habe gesündigt vor dem Himmel und vor dir, ich bitte um Christi willen um Verzeihung und bin bereit, auf der Stelle nach Brasilien zurückzukehren und ohne Gehalt nur für Kost und Logis meine Arbeit wieder aufzunehmen."

Briefpost nach Übersee dauerte Wochen. Der Lehrer hörte lange nichts - und versank wieder in seine tiefe Krankheit. Eines Tages erhielt er aber einen Brief und kam sofort damit zu Samuel Zeller. Der Pastor hatte geschrieben: "Soeben erhalte ich deinen Brief. Sofort schreibe ich, um dir mitzuteilen: alles Vorgefallene vergebe und vergesse ich..." Das Absendedatum des Briefes war genau der Tag, an welchem der Lehrer wieder gesund wurde. Es war der Tag, an welchem er aus der Gefängniszelle entlassen wurde, weil er vollkommen bezahlt hat.

CMV-Materialsammlung. Erzählt nach "Er ist unser Leben" Martin Haug, 1941. Bild und Hintergrundinfos: <https://acasa-maennedorf.ch/geschichte> (20.07.2023)

Es liegt eine gewaltige Kraft in der Vergebung und in der Versöhnung. **Vergebung** bedeutet, jemandem das Geschehene nicht mehr nachzutragen. **Versöhnung** bedeutet, nach vermeintlichem oder tatsächlichem Unrecht, nach Meinungsverschiedenheiten oder Feindseligkeiten wieder eine wohlwollende Beziehung herzustellen.

Vergebung ist eine Tat, eine Entscheidung - die kann auch einseitig geschehen - der Pastor hatte dem Lehrer vergeben. Versöhnung ist gegenseitig, wenn wieder Friede da ist. Das geschah mit dem Lehrer sogar so, dass er es als Heilung an sich selbst

erlebte. Aber eine versöhnte Beziehung wiederherzustellen ist nicht immer möglich, weil es beide Seiten braucht. **Und darum will Gott uns ja auch zuerst in die Versöhnung mit ihm führen** - so können wir in ihm auch zu einer versöhnten Haltung kommen, wenn eine zwischenmenschliche Beziehung nicht mehr versöhnt werden kann... Das darf aber keine Ausrede sein. Die Versöhnung ist ein göttliches Ziel. Für uns und für unsere Mitmenschen.

Oh, Freunde. Das klingt **so einfach und doch so zwiespältig**. Ich wusste: dieses Predigtthema ist jetzt dran. Aber ich habe auch Angst: ich kann so vieles falsch sagen bei diesem Thema. Was ist zum Beispiel, wenn jemand ein Trauma hat, weil er in der Kindheit körperliche Gewalt erlebte? Ist dann Versöhnung auch das Ziel? Ja, aber wie sieht das aus? Ich kann keine pauschale Erklärung geben. Aber die Kraft der Versöhnung kann auch in ein tiefes Trauma heilsam eindringen.

## Zwei Fallbeispiele von Jesus

Am besten hören wir einfach Jesus zu. Und lassen sein Wort zu uns reden. Kommen wir zurück zum Predigttext in Matthäus 5,23-26

Matthäus 5,23–26 (NLB)<sup>23</sup>Wenn ihr also vor dem Altar im Tempel steht, um zu opfern, und es fällt euch mit einem Mal ein, **dass jemand etwas gegen euch hat**, <sup>24</sup>dann lasst euer Opfer vor dem Altar liegen, **geht** zu dem Betreffenden und **versöhnt** euch mit ihm. Erst dann kommt zurück und bringt Gott euer Opfer dar.

<sup>25</sup>**Einigt euch rasch** mit eurem **Gegner**, bevor es zu spät ist und ihr vor Gericht gestellt, einem Gerichtsdienner übergeben und ins Gefängnis geworfen werdet. <sup>26</sup>Ich versichere euch: Ihr kommt erst wieder frei, wenn ihr eure Schuld bis auf den letzten Cent bezahlt habt.

Das ist ein Teil der **Bergpredigt**. Jesus hatte gerade erklärt, dass diejenigen glücklich sind, welche Friedensstifter sind. Denn sie werden Kinder Gottes genannt werden ([Mt 5,9](#)). Er hat davon geschwärmt, wie seine Jünger Salz und Licht in dieser Welt sind und die Güte des himmlischen Vaters durch sie sichtbar wird. Und jetzt erklärt er, dass es ein Gebot gibt, nicht zu töten - und dass dieses schon dann übertreten wird, wenn wir im Zorn mit Worten dem anderen Schimpf und Schande sagen. Solche Härte löst aus, dass "jemand etwas gegen dich hat." Wie Samuel Zeller sagte: *Sünde gegen Gott bringt dich jetzt schon in eine Gefängniszelle, aus der du nur rauskommst, wenn du alles bis auf den letzten Rappen bezahlt hast.*

Das kommt jetzt in unseren vier Versen deutlich zum Ausdruck: **Jesus zeigt an zwei Beispielen, dass Schritte zur Versöhnung aktiv und schnell sowohl gegenüber Nahestehenden ("Bruder"), wie auch Gegnern ("Ankläger") eingeleitet werden soll, um selber aufrichtig vor Gott und in Gunst bei den Menschen zu stehen.**

**Das erste Beispiel ist eine Szene im Tempel.** Stell dir vor, du bist eine jüdische Person zur Zeit von Jesus oder früher. Du stehst vor dem Altar im Tempel von Jerusalem und hast gerade dem Priester dein Opfertier übergeben. Ein fehlerloses, junges Tier, ein Schaf. Du hast es gebracht, weil du selber rein sein möchtest, weil du Vergebung brauchst oder weil du einfach Gott danke sagen möchtest. Und während der Priester alles vorbereitet, um dieses unschuldige Wesen in deinem Namen zu schlachten, fällt dir etwas ein: dein Bruder, deine Schwester, jemand, der dir nahe steht, *hat*

etwas gegen dich. Er hat dir etwas vorzuwerfen. Es ist etwas geschehen, was nun wie eine Mauer zwischen euch steht. Du bist unversöhnt mit deinen Nächsten!

**Das zweite Beispiel ist eine Szene unterwegs.** Da geht einer neben dir her, der nicht zu den Nahestehenden gehört. Oder nicht mehr. Es ist dein Gegner. Dein Ankläger. Wo er kann, erzählt er, was er gegen dich hat. Und jetzt zieht er dich vor den Richter. Der soll bestätigen, dass du im Unrecht bist - und *deine Strafe wartet auf dich*. Du weißt das eigentlich.

Beide Beispiele handeln von einer **unversöhnten Konfliktsituation**. In beiden Szenen wird ein besonderer Moment, ein *Kairos-Moment* beschrieben, wo dir ganze Kronleuchter aufgehen. In beiden Szenen sagt Jesus: *schnell*, es duldet keinen Aufschub. Mach du den ersten Schritt zur Konfliktbewältigung und suche die Versöhnung.

Beim Altar-Beispiel: lass das Opfer hier beim Altar und geh zuerst rüber zu deinem Bruder. Bring das in Ordnung, was nicht stimmt und suche den Frieden mit ihm. Dann kannst du versöhnt dein Opfer bringen.

Beim Unterwegs-Beispiel: such das Gespräch mit deinem Gegner, versuche mit gutem Sinn und Vernunft mit ihm ins Reine zu kommen, solange ihr noch unterwegs seid. Beim Richter ist es dann zu spät, wenn du wirklich Dreck am Stecken hast.

An einer anderen Stelle in der Bibel wird das mega stark beschrieben:

Römer 12,16–21 (NLB) Lebt in Frieden miteinander. Versucht nicht, euch wichtig zu machen, sondern wendet euch denen zu, die weniger angesehen sind. Und bildet euch nicht ein, alles zu wissen!

Vergeltet anderen Menschen nicht Böses mit Bösem, sondern bemüht euch allen gegenüber um das Gute. **Tragt euren Teil dazu bei, mit anderen in Frieden zu leben, so weit es möglich ist!**

Liebe Freunde, **rächt euch niemals selbst**, sondern überlasst die Rache dem Zorn Gottes. Denn es steht geschrieben: »Ich allein will Rache nehmen; ich will das Unrecht vergelten«, spricht der Herr.

Handelt stattdessen so, wie es in der Schrift heißt: **»Wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm zu essen. Wenn er durstig ist, gib ihm zu trinken, und er wird beschämt darüber sein, was er dir angetan hat.«** Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!

**Flipchart:** streiche den Pfeil der Rache und schreibe: "Überlass Gott die Rache".  
Notiere zum Stichwort "Leid": "Erfahre Gottes Trost im Leid".

## **Die Schritte zur Versöhnung sind diese drei: Du(1) gehst(2) zur Versöhnung(3)**

### **Erster Schritt: DU!**

Hier ist der **Kairos-Moment** gemeint: du stehst mit dem Opfer vor dem Altar - in unserer Zeit haben wir keine Altäre und Tieropfer mehr: es bedeutet: du stehst vor Jesus. Jesus ist das *Opferlamm* Gottes. Er ist es, der die Sünde der ganzen Welt getragen hat. Der *Altar* ist das Kreuz auf Golgatha. Ein für alle Mal hat er bezahlt. Und hier: wenn du mit deiner Schuld, deiner Hingabe, deinem Dank bei Jesus bist - im Gebet, im Alltag, allein oder mit der Gemeinde zusammen - hier *spricht der Heilige Geist* zu

dir und bringt dir ins Bewusstsein: da ist jemand, der hat etwas gegen dich. Das ist typisch Gott. Er ist nicht zufrieden mit oberflächlichem Zuckerguss-Frieden. Er ist auch nicht zufrieden damit, wenn wir Konflikte unter den Teppich wischen und sie verdrängen. Und was er schon gar nicht aushält ist, wenn seine Menschen in offener Feindschaft miteinander leben (vgl. 1 Kor 6,1).

### **Du stehst in der Verantwortung. Verdränge nicht, verfluche nicht, sondern stelle dich der Situation.**

Da braucht es oft eine **innere Klärung der Sache**. Mir hilft es, solche Situationen zu **verdauen** - besonders wenn es noch frisch ist. Beim Verdauen ist es ja so: da werden Giftstoffe ausgeschieden, dann werden Abfallstoffe und Nährstoffe getrennt. Das gibt es in jeder solcher Geschichte auch.

Zuerst zu verdauen bedeutet das Erlebte zu sortieren.

1. Zerstörerische Gefühle
2. Meine eigenen Fehler
3. Meine Vorwürfe und Klagen

**Giftstoffe sind meine negativen Gefühle.** Ich verachte den, der etwas gegen mich hat. Ich habe Rachegefühle. Oder ich habe Selbstmitleid. Den starken Wunsch: "Ich muss Recht bekommen (egal, ob ich auch Recht habe)! Diese negativen Gefühle sind nicht die Wahrheit. Die will ich nicht beachten. Ich notiere sie, werfe sie weg und entscheide mich: von diesen negativen Gefühlen will ich mich nicht steuern lassen. Stopp!

**Abfallstoffe sind die Dinge, welche ich selbst verbockt habe.** In ganz vielen unver-söhnten Beziehungen haben beide Parteien ihren Teil dazu beigetragen, dass es ist, wie es ist. Und wenn Jesus hier sogar sagt: er hat etwas gegen dich! Oder: da ist dein Ankläger mit dir auf dem Weg zum Richter - und du wirst verurteilt werden... dann ist es klar: hier ist dein Anteil in der Geschichte gemeint. Zu diesen Dingen sollen wir stehen und Verantwortung übernehmen. Was damit tun? Eine Bitte um Vergebung? Eine Wiedergutmachung? Die Konsequenzen willig auf sich nehmen? Als erstes ist es wichtig, genau wegen dieser Dinge Vergebung von Jesus zu erflehen und zu empfangen. Denn diese Dinge sind nicht nur Sünde gegen andere, sondern sie sind immer auch Sünde gegen Gott. Und sie schliessen uns in die Gefängniszelle ein... Was hat der Lehrer zu Samuel Zeller gesagt? "Ich bin bereit zu bezahlen!" *Das ist Einsicht. Das ist Reue.* Keine schnelle Wiedergutmachung. Schnell sagt man: "Du, es ist schon gut, komm: vergessen wir's". Unter den Teppich damit - aber Freunde, das ist keine saubere Sache. Was unter dem Teppich liegt, stinkt irgendwann gewaltig. Stellen wir uns unseren Fehlern! Nur die Wahrheit macht frei!

**Abfallstoffe sind auch die Dinge, die der andere dir angetan hat.** Welche Dinge sind das? Hier geht es um Vergebung gegenüber andern. Sich zu entscheiden, dem anderen diese Dinge nicht mehr nachzutragen. Zu sagen: *was auch immer du mir schuldest, es ist bezahlt.* Du bist frei, ich habe keine Erwartungen der Rückzahlung an dich. Wer jemanden verwünscht: "Das wird er noch teuer bezahlen" hat nicht vergeben.

Was sind die **Nährstoffe** in einer solchen Geschichte? Kann da überhaupt irgendetwas von Nutzen sein? Ja: Gott hat dir jetzt gesagt, dass DU gemeint bist, dass du in

der Verantwortung stehst. Und jetzt möchte er mit dir etwas in Gang bringen, was total nach seinem Herzen ist.

**Er will die Botschaft der Versöhnung in deinem Herzen aufkeimen lassen und durch dich Versöhnung zu anderen Menschen bringen.**

Und bedenken wir: Jesus sagt in seinen Beispielen nicht: 'wenn dir jemand etwas angetan hat, dann vergib ihm und beschäme in so'. Sondern er sagt: 'wenn du jemandem etwas angetan hast und er hat etwas gegen dich, dann übernimmt Verantwortung!'

### **Zweiter Schritt: GEH!**

Das ist wieder typisch Jesus. Er ist selber in Bewegung. "Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst..." heisst es in 2 Kor 5,19. Und in Römer 5,10: "Wir sind ja durch den Tod seines Sohnes mit Gott versöhnt worden, als wir noch seine Feinde waren."

Jesus ist vom Vater zu uns gesendet, um Versöhnung zu bewirken. Und nun sendet er auch uns, um die Botschaft der Versöhnung weiter zu tragen.

2. Korinther 5,19–20 (NLB) Denn Gott war in Christus und **versöhnte so die Welt mit sich selbst** und rechnete den Menschen ihre Sünden nicht mehr an. Das ist die **herrliche Botschaft der Versöhnung**, die er uns anvertraut hat, **damit wir sie anderen verkünden**. So sind wir **Botschafter von Christus**, und Gott gebraucht uns, um durch uns zu sprechen. Wir bitten inständig, so, als würde Christus es persönlich tun: **»Lasst euch mit Gott versöhnen!«**

**Das ist die Haltung: DU GEHST!** Wenn uns der Heilige Geist eine unversöhnte Beziehung bewusst macht - oder wenn uns jemand aus lauter Unversöhntheit ständig anklagt (da braucht es nicht viel Fingerspitzengefühl, um das zu merken) - dann möchte Jesus, dass sich unsere Haltung so zeigt: schnell, unternimm das, was jetzt dran ist. Setz dich in Bewegung. Hol Hilfe.

Dieses "Gehen" wirkt stark, wenn wir uns bewusst sind, dass wir selbst mit Gott versöhnt sind. **Unsere Identität: wir sind Botschafter von Christus.** Aber auch: der andere hat ja etwas gegen mich. Ich möchte das aus dem Weg räumen, koste es, was es wolle. **Die Bewegung auf den anderen zu, ist ein Akt der Liebe.**

### **Dritter Schritt: VERSÖHNE!**

Du gehst zur Versöhnung. Das ist das Ziel! Nicht: sich zu erklären. Nicht: Recht zu bekommen oder Recht zu geben. Sondern die Versöhnung. Oh, hier spielen uns die *negativen Gefühle* oft einen Streich. Wir haben das Gefühl: ich kann mich erst versöhnt geben, wenn ich den anderen auf den Knien gesehen habe. Ich kann mich erst versöhnt geben, wenn der andere selbst auch bitter bezahlt hat.

Mir fallen verschiedene Geschichten dazu ein. Da kann eine längst erwachsene Tochter oder Sohn mit allem versuchen, dem eigenen Vater zu beweisen, dass er zu unrecht gesagt hat: "Du bist nichts wert!" *Das Motiv ist dann aber nicht Versöhnung, sondern Recht zu bekommen - zu rächen.*

Du gehst zur Versöhnung.

Versöhnung schafft Freiheit. Versöhnung heilt. Versöhnung - man findet Frieden. Versöhnung weist auf die grösste Versöhnung der Weltgeschichte: Gott versöhnte in Christus die Welt mit sich selbst.

## **Jesus hilft dir nicht, Recht zu bekommen**

Biblestory Lukas 12,13-15

Gerade hatte Jesus erklärt, dass seine Nachfolger *verfolgt* werden würden und vor Gericht kommen. Sie sollen sich keine Sorgen machen, was sie dort sagen sollen. Der Heilige Geist wird ihnen die rechten Worte eingeben.

- In dem Moment ruft einer aus der Menge Jesus zu: "*Meister, sag du meinem Bruder, er soll das väterliche Erbe mit mir teilen.*"
- Jesus *konfrontiert ihn wertschätzend*: "Wer hat mich denn zum Richter über euch gemacht, um solche Dinge zu entscheiden?"
- Dann zeigt Jesus auf, was *das grössere Bild* ist: "Vorsicht! Da steckt *Habgier* dahinter. Aber das wahre Leben misst man nicht daran, wie viel wir besitzen." Jesus führt diesen Gedanken mit einem Gleichnis aus - der reiche Bauer, der Scheunen für seine reiche Ernte baut, dann aber stirbt, bevor er es geniessen kann...

### **Jesus hilft dir nicht, Recht zu bekommen.**

Er hilft dir, das ewige Leben zu bekommen. Und das geht nicht ohne Versöhnung mit Gott. Und nicht ohne das Suchen um Frieden und Versöhnung mit seinen Nächsten - und seinen Gegnern.

**Römer 12,18** **NLB** Tragt euren Teil dazu bei, mit anderen in Frieden zu leben, so weit es möglich ist!

## **Was wäre, wenn...**

... Recht bekommen weniger wichtig wäre als Frieden bekommen? (

... wir nicht zufrieden bleiben mit oberflächlichem Zuckerguss-Frieden, sondern echte Versöhnung erfahren?

Denk an die Geschichte des Lehrers: echte Versöhnung hat ihn viel gekostet. Aber er ist daran wieder gesund geworden. Denk an die Geschichte des Erbstreits: Jesus hilft dir nicht, Recht zu bekommen. Er zeigt, wie sehr wir im "Haben und Recht bekommen" gefangen sind.

## **Abendmahl**

Nach einer Predigt muss man Gelegenheit haben, irgendwie zu reagieren. Du hast ja während dieser Zeit nicht einfach nur etwas gehört. Da sind auch deine Gedanken irgendwohin wandern gegangen. Und das ist okay. Da haben auch deine Gefühle hier und dort etwas angezeigt. Und das ist gut so. In allem hat der Heilige Geist an dir gewirkt. Gottes Wundertaten sind ganz nah. Gottes Gnade fliesst auch gerade jetzt.

**Heute nehmen wir uns eine wunderbare Begegnungszeit, um zu reagieren.** Begegnung mit einander, mit Gott, mit dir selber. Das **Abendmahl steht dabei im Zentrum.**

Am liebsten würde ich euch alle an einen einzigen Tisch bitten - wenn das vom Platz her ginge. Wisst ihr, so wie Jesus mit seinen Jüngern gemeinsam gegessen hat. Da hat einer eine Frage gestellt, ein anderer eine Geschichte erzählt - und Jesus hat immer wieder das grosse Bild gezeigt. Das Bild der Versöhnung mit Gott und Menschen. Das Bild von Gottes Reich, das unter uns anbricht. Sie haben gemeinsam gesungen. Haben gemeinsam gebetet. Und haben gegessen. Dabei hat Jesus Brot und Wein genommen. Hat gesagt: "Nehmt das Brot und esst es. Das ist mein Körper, mein Leib. Und dieser Becher: das ist der Bund in meinem Blut. Der Bund zwischen Gott und Menschen. Mein Blut wird zur Vergebung der Sünden von vielen, vielen Menschen vergossen. Trinkt davon!" (nach Mt 26,26-28)

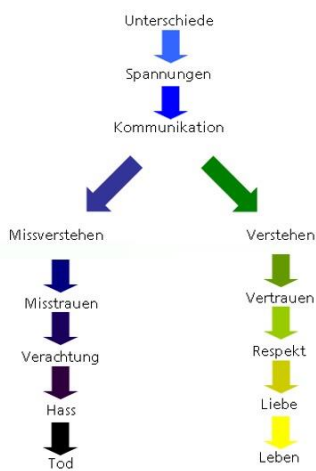
Ihr könnt euch entspannen. Lasst uns gemeinsam beten, singen, unsere Geschichten mit Gott erzählen und das Abendmahl feiern. Ich leite uns durch diese Zeit - aber wichtiger noch ist, dass uns der Heilige Geist führt. Dass Gott unter uns wirken will.

1. Wir beten: Unser Vater im Himmel...
2. Wow! Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden! Das ist so stark. Weisst du, was der Vater sich für uns wünscht? Dass seine Versöhnung uns berührt. Unsere Gedanken durchdringt. Für uns zur starken Kraft wird - denn Liebe ist die Kraft, die die Welt zusammenhält. Und das alles beginnt vor dem Kreuz von Jesus, der jetzt auferstanden ist. Vor dem Kreuz stehen. Das Opfer betrachten. Schritte des Verdauens gehen. Hinschauen, Klagen, Loslassen, vors Kreuz bringen. *Psalm 139,23-24: "Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken. Zeige mir, wenn ich auf falschen Wegen gehe, und führe mich den Weg zum ewigen Leben."*
3. *Matthäus 26,30 "Dann sangen sie ein Loblied und gingen hinaus auf den Ölberg."* Ja, wir beten Jesus an. Und dazu gibt es wunderbare Lieder. Eine Anbetungszeit ist eine wunderbare Begegnungszeit mit unserem genialen Gott. Und das tun wir gemeinsam! Während dem wir Lieder singen wie "Herr du bist mächtig" und "Würdig" singen, kannst du gerne auch Gebet für dich in Anspruch nehmen.
4. Einige denken: ich darf das *Abendmahl* nicht nehmen, wenn ich merke, dass ich noch etwas zu bereinigen habe. Das hat Jesus aber nicht gesagt, als er das Beispiel vom Opfer und der Versöhnung brachte. Das Abendmahl ist nicht unser Opfer, das wir vor dem Altar ruhen lassen sollen, um uns zu versöhnen, BEVOR wir es nehmen dürfen. Das Opfer ist Jesus, der Altar das Kreuz. Und das ist bereits geschehen. Und hier beim Abendmahlfeiern ist der Ort, wo es uns zur Besinnung bringt. Lasst uns darum jetzt das Abendmahl geniessen. Denkt daran: ich hätte euch am liebsten an einem grossen Tisch - und wir würden dieses Essen jetzt richtig feiern. Was macht man bei einem Essen? Man hört zu, man ist still, man redet, man denkt nach, man freut sich, man geniessst... So machen wir's. Geh, nimm dir Brot und Traubensaft, und danke Jesus für sein Opfer für dich. Ermutige andere, die auch zum Abendmahlstisch kommen - oder die neben dir sitzen. Ermutige sie mit etwas, was den Glauben stärkt: "Das tat Jesus für dich! Du bist gemeint! Du hast komplette Vergebung durch das, was Jesus für dich getan hat!"
5. Überleg dir: was ist deine schönste Versöhnungsgeschichte? Hast du eine solche? Versöhnung mit Gott? Versöhnung mit einem Menschen? Versöhnt mit einer eigenen Schwäche? Ich ermutige dich, diese Geschichte jetzt gerade zu erzählen.



6. Wir haben eine gewaltige Möglichkeit, die Kraft der Rache und des Rechthabens zu brechen - und die Kraft der Versöhnung freizusetzen. Wir dürfen beten. Beten heisst: reden mit Gott. Im Namen von Jesus. Und das tun wir jetzt. Fürbitte für Gottes Eingreifen in Konflikten: persönliche Bsp. in unserem Umfeld, Ukraine-Krieg als Kontrast... Wie können wir beten? Dass Gott handelt! Ja! Aber Jesus sagt: "Du, der du es realisierst, mach dich auf den Weg!" Was ist der Weg? Wann ist das Gespräch dran? Wann ist abgrenzen dran? Versöhnung heisst nicht in jedem Fall, wieder 1 Herz und 1 Seele werden. Aber versöhnt sein mit Gott in dieser Angelegenheit... Machen wir das zum Thema bei Gott. Jetzt. Amen

## Vertiefung: zurück zum Anfang des Missverständnisses



Diese Gabel zeigt, dass viele Konflikte dort beginnen, wo man sich nicht richtig versteht. "Missverständnisse sind der Normalfall". Wo "Kommunikation" nicht mehr möglich ist, bleiben Missverständnisse einfach stehen. Und führen schliesslich zum Tod einer Beziehung. Was machst du mit solchen Missverständnissen? Diese Gabel zeigt, wohin man "gehen" kann, indem man das Gespräch sucht. Zurück zu "Kommunikation"! Und den Weg des Verstehens beschreiten. Der führt nämlich zum Leben.

Gibt es eine Situation in deinem Leben, von der du heute merkst: zurück zu "Kommunikation" ist jetzt dran! Du gehst zur Versöhnung?!